

HILFE, DIE ANKOMMT

# Das Spital und seine stillen Förderer

Ob eine Therapie für soziale Bedürftige, ein Trainingsgerät für angehende Ärzte oder Miete für deren Wohnung im Stift: Der Verein der Freunde des Krankenhauses Lilienfeld leistet oft unscheinbar und bescheiden Großes.

VON GILA WOHLMANN

**BEZIRK LILIENFELD** Eine schwere Erkrankung, eine körperliche oder auch geistige Beeinträchtigung oder auch eine Ausnahmesituation durch den Tod eines Angehörigen: Die Gründe, in finanzielle Notlage zu geraten oder überfordert zu sein, sind mannigfaltig. Und keiner ist davor gefeit. Es kann jeden treffen. Doch nicht jeder hat dann die nötigen Mittel oder auch Unterstützer, um diese Situation zu bewältigen. Und genau dann bringt sich der Verein der Freunde des Krankenhauses Lilienfeld ins Spiel. Und hilft. Spontan und effizient.

Obfrau des Vereins ist Leopoldine Grupp. Gemeinsam mit ihrem Stellvertreter, Primar Wolfgang Reiner, möchte sie die stillen Leistungen des Vereins wieder mehr ins Bewusstsein der Bürger im Bezirk bringen. Denn der Name des Vereins ist zwar vielen geläufig, doch nicht jeder weiß um dessen Philoso-

phie wie auch Aktivitäten. So hilft dieser dann, wenn er von besonderen Schicksalsschlägen erfährt, von schweren Erkrankungen, die einer besonderen und mitunter kostspieligen Therapie bedürfen. Manchmal handelt es sich dabei um Patienten des Landeskrankenhauses Lilienfeld. Oder der Verein erfährt davon durch Austausch mit Mediziner im Bezirk oder auch Gemeinden. „Wir konnten schon einen finanziellen Beitrag leisten für die Behandlung eines Mädchens, das einen Gehirntumor hat oder für die Therapien einer 14-Jährigen, die eine schwere Skoliose aufweist, ebenso für einen an Multipler Sklerose erkrankten Jugendlichen“, so Grupp. Dabei betont sie aber, dass nicht jeder, der ansucht, „automatisch“ vom Verein gestützt wird. Der Verein wählt genau – in Absprache mit dem Vorstand – aus, damit nur jene Hilfe erfahren, die sie wirk-

lich benötigen. Daher wurden auch schon Ansuchen abgelehnt, wie das Finanzieren von Tablets für private Zwecke zur Kommunikation mit Verwandten im Ausland. „Das würde am Ziel unseres Vereins vorbeigehen“, legt sie klar. Die Hilfe soll regional, vorrangig im Bezirk Lilienfeld, bleiben und eben Menschen mit besonderen Schicksalsschlägen helfen.

## Laparoskopie-Training für Jungmediziner ermöglicht

Oft erfährt der Verein aber gar nicht von solchen Notlagen. „Die, die oft wirklich leiden, sind die Stillen. Die, die sich nie - weil sie so gut ‚funktionieren‘ - getrauen würden, um Hilfe zu bitten“, weiß dazu Primar Wolfgang Reiner. Und genau diese Menschen möchte der Verein finden und daher auch wieder mehr den Austausch mit den Gemeinden forcieren.

Ziel sei es außerdem, betonen Grupp und Reiner, „bewusstseinsbildend“ zu agieren und auf die Bedeutung eines lokalen Spitals für die Region hinzuweisen, denn: Krankheit ist für jeden ein einschneidendes Ereignis. „Vertrauen zu den Behandelnden und Unterstützung durch das soziale Umfeld sind dann besonders wichtig. Daher ist ein wohnortnahes Krankenhaus wichtig. Man kann leichter von Angehörigen, Freunden und Nachbarn besucht werden und wird nicht aus seinem sozialen Umfeld gerissen. Das leistet einen wichtigen Beitrag zum Wohlbefinden und zum Heilungsprozess der Patienten“, ist Obfrau Grupp überzeugt. Daher setzt sich der Verein stetig für einen Fortbestand des Spitals ein und unterstützt im kleinen Rahmen. „Wir können keinen neuen OP-Saal finanzieren, das Land ist ja Träger, aber wir können kleinere Anschaffungen unterstützen, so wie die Mitfinanzierung eines Laparoskopietrainingsgeräts“, schildert sie. Dieses steht nun im Schulungsraum des Landeskrankenhauses. Angehende Ärzte haben die Möglichkeit, in der Handhabung dieses top-modernen Trainingsgeräts, mit dem Operationen im Bauchraum simuliert werden können, technisch perfekter zu werden. Jüngst wurde erst im Spital damit für die Jungmediziner ein „Laparoskopie-Training“ durchgeführt.

## Benefizevent ist das große Highlight des Vereins

Außerdem unterstützt der Verein immer wieder angehende Mediziner, die im Lilienfelder Spital arbeiten und sich fortbilden möchten, durch Übernahme der Mietkosten einer Wohnung im Stift Lilienfeld für die Dauer des Aufenthalts. „Das wollen wir auch beibehalten und danken dem Stift für die gute Zusammenarbeit“, unter-

streicht Grupp. Ebenso finanziert er eine geplante Sitzcke für Patienten und Angehörige mit. Die Gründung des Vereins erfolgte in den 1990er-Jahren durch den damaligen Primar der Gynäkologie, Sepp Bosak. Zu dieser Zeit bestand aufgrund eines überdurchschnittlichen Patientenzustroms eine beträchtliche Belastung des Jahresbudgets des Krankenhauses. Ansinnen des Vereins war es damals, das Haus bei der Beschaffung teurer Verbrauchsgüter zu unterstützen und dem Personal – trotz der Engpässe – berufliche Fortbildung zu ermöglichen. Nach baldiger Stabilisierung des Budgets wurden die Einnahmen ausschließlich für Fortbildungszwecke zur Verfügung gestellt. Heute zählt der Verein über 120 aktive Mitglieder. Neuein-



Primar Wolfgang Reiner und Leopoldine Grupp, Obfrau des Vereins der Freunde des Krankenhauses Lilienfeld, präsentieren den Laparoskopietrainer, ein Trainingsgerät, mit dem Operationen im Bauchraum simuliert werden können, um technisch perfekter zu werden. Foto: Wohlmann

tritte sind gerne gesehen. Ebenso auch sonst Förderer, wie Unternehmen, die sich mit Spenden zur Finanzierung der Hilfsprojekte einbringen. Dazu betont Leopoldine Grupp: „Wir sind kein Verein im Sinne des Vereinsgesetzes. Wir können nichts von der Steuer absetzen.“ Die Hilfe käme rasch und 1:1 an. Apropos Spenden: Im Vorjahr kamen durch das große Benefiz-Event im Event-Stadl in Traisen viele Spenden herein. „Das war wirklich ein wichtiges Ereignis für den Verein und ein großer Erfolg“, betonen Grupp und Reiner. Daran möchte man daher festhalten. Denn von Mitgliedsbeiträgen allein könne der Verein nicht auf Dauer seine Projekte umsetzen. Für 2025 ist daher wieder ein Benefiz-Event geplant. Mehr möchte man seitens des Vereins aktuell aber noch nicht verraten.



Während der Fortbildung erhielten die Teilnehmer Einblicke in die verschiedenen Aspekte der Laparoskopie, von den grundlegenden Techniken bis hin zu fortgeschrittenen Verfahren. Primarius Wolfgang Reiner, Leiter der Abteilung für Chirurgie am Landeskrankenhaus Lilienfeld, leitete das Training. „Solche Fortbildungen bieten eine wertvolle Gelegenheit für den medizinischen Nachwuchs, von erfahrenen Chirurginnen und Chirurgen zu lernen, ihr Fachwissen zu vertiefen und sich auf zukünftige Herausforderungen vorzubereiten“, weiß Reiner, im Bild mit Studentin Nicola Volmer, Assistenzärztin Barbara Bokova, OP-Praktikantin Gioria Geiss, Studentin Vera Weininger, Student Jan Welters, Turnusärztin Lisbona Kastrati, Assistenzärztin Kateryna Golubenko und Turnusarzt Mohamad Dahoun. Foto: Landeskrankenhaus Lilienfeld